

## Neue buddhistische Dokumente zu Online-Rekrutierungen von Mönchen, zur Inthronisation von Äbten sowie zur Einweihung von Buddhastatuen und Pagoden

**Vorbemerkung:** Im Folgenden veröffentlichen wir Übersetzungen zweier Dokumente der Chinesischen buddhistischen Vereinigung (CBV), des offiziellen Dachverbands der Buddhisten in China, aus dem Jahr 2019.

Die auf 24. April 2019 datierte „Erklärung zu Falschmeldungen über Online-Rekrutierungen von Mönchen“ (*Guanyu wangluo zhaopin heshang deng bushi xinxi de shengming* 关于网络招聘和尚等不实信息的声明) findet sich auf der Website der CBV unter [www.chinabuddhism.com.cn/e/action/ShowInfo.php?classid=506&id=40374](http://www.chinabuddhism.com.cn/e/action/ShowInfo.php?classid=506&id=40374); der Text wurde von Carsten Krause aus dem Chinesischen übersetzt.

Die „Bekanntmachung zur Standardisierung der buddhistischen Zeremonien der Inthronisation [von Äbten] und der Einweihung [von Statuen]“ (*Guanyu guifan shengzuo, kaiguang deng foshi huodong de tongzhi* 关于规范升座、开光等佛事活动的通知) vom 1. Juli 2019 wurde unter [www.chinabuddhism.com.cn/e/action/ShowInfo.php?classid=506&id=40433](http://www.chinabuddhism.com.cn/e/action/ShowInfo.php?classid=506&id=40433) von der CBV veröffentlicht; der Text wurde von Paula Engelbach und C. Krause aus dem Chinesischen übersetzt und von C. Krause mit Anmerkungen versehen.

Zu den Hintergründen siehe die vorangestellte Einleitung.

### Einleitung

Im Jahr 2019 hat die Chinesische buddhistische Vereinigung (Zhongguo fojiao xiehui 中国佛教协会, nachfolgend CBV) zwei Dokumente veröffentlicht, die interessante Einblicke in ihre Rolle und die jüngere Entwicklung des chinesischen Buddhismus in der VR China gewähren. Sie weisen inhaltliche Bezüge auf, unterscheiden sich aber zugleich wesentlich von dem Erlass von 2017 durch das Staatliche Büro für religiöse Angelegenheiten über „Einige Ansichten zur weiteren Regulierung des Problems der Kommerzialisierung des Buddhismus und des Daoismus“ (siehe *China heute* XXXVII [2018], Nr. 2 [198]).

Die hier dokumentierte „Erklärung“ vom April und die „Bekanntmachung“ vom Juli konzentrieren sich auf die buddhistische Religionspraxis in der Han-(chinesischen) Tradition. Damit nimmt die CBV ihre Rolle als korporatistische Interessensvermittlung wahr, die innerbuddhistische

Verhaltensregeln sowohl zum Schutz nach außen wie nach innen einfordert. Zugleich richtet sie sich an staatlichen Ordnungsinteressen aus und liefert die Grundlagen für eine verschärfte Kontrolle buddhistischer Veranstaltungen, allerdings auch – außerhalb ihres eigentlichen Zuständigkeitsbereichs – mit Auswirkungen auf (vornehmlich kommerziell motivierte) nichtbuddhistische Aktivitäten.

Bemerkenswert hierbei ist, dass von der CBV zwar auf überlieferte Verhaltensregeln aus älterer oder neuerer Zeit Bezug genommen wird, diese werden aber nicht wesentlich erweitert oder verschärft. Vielmehr appelliert die CBV an deren Einhaltung und eine Besinnung auf die inneren Werte der buddhistischen Lehre. Welche das genau sind und in welchem Umfang deren Verletzung durch die CBV oder auch staatliche Stellen sanktioniert werden müsste, lässt sie hierbei weitgehend offen.

Im Mittelpunkt der „Erklärung zu Falschmeldungen über Online-Rekrutierungen von Mönchen“ vom April 2019 stehen Personalanzeigen einiger bekannter Klöster für die Einstellung von Mönchen, die vermehrt im Internet aufgetaucht waren. Diese werden als Falschmeldungen von Akteuren eingestuft, die dem Image des chinesischen Buddhismus schaden wollten. Nicht ersichtlich bleibt, wie viel über die Hintergründe solcher Personalanzeigen bekannt ist.

Insgesamt sind seit den frühen 1980er Jahren immer wieder Berichte und Gerüchte bekannt geworden, dass Klöster zusätzliches Personal für unterschiedlichste Zwecke angeworben haben. Während in der Regel ein Kern vollordinierter Mönche oder Nonnen für religiöse Dienste im Einsatz ist, konnte und kann nicht ausgeschlossen werden, dass vereinzelt auch (bewusst) dem Aussehen nach klerikale Persönlichkeiten touristische oder sonstige Dienstleistungen übernehmen. Nach der Kulturrevolution (1966–1976) standen die Klöster zunächst unter dem Druck, infolge des dezimierten Klerus Nachwuchs zu generieren sowie in Verbindung mit dem Wiederaufbau zerstörter Klöster und wachsender touristischer Öffnung auch sonstige personelle Unterstützung von außen einzuwerben. Inzwischen stellen neben der stark angewachsenen Zahl wiedereröffneter Klöster vor allem der überdimensionierte Ausbau und Unterhalt sowie damit verbunden auch die größere Vielfalt an religiösen und touristischen Dienstleistungen eine personelle Herausforderung dar. Zugleich verringert sich angesichts der Auswirkungen der bisherigen Familienpolitik und des wachsenden Wohlstands der Zulauf, mitunter verändern sich auch die persönliche Motivation und die ökonomischen Ansprüche des klerikalen Nachwuchses. Dabei haben es vor allem kleinere und är-

mere Klöster schwer, das erforderliche Personal zu finden. Zwar hat die Zahl von buddhistischen Laien, die ehrenamtliche oder bezahlte Arbeit in den Klöstern übernehmen, stark zugenommen. Allerdings zeugt die „Erklärung“ von ernsthaften, teils gezielten Betrugsvorwürfen, die ein seriöses Erscheinungsbild buddhistischer Klöster – fremd- oder vielleicht doch teils selbst mitverschuldet – in Frage stellen.

Die „Erklärung“ kann in jedem Fall gleichermaßen als Signal an buddhistische und nichtbuddhistische Gruppen verstanden werden, eine bewusste Trennung zwischen ordinierten und nichtordinierten Klostervertreter/innen vorzunehmen. Hierzu ruft sie in Erinnerung und klärt darüber auf, welche formalen Regeln im Falle der Rekrutierung von Mönchen und Nonnen gelten. Allein daran sei zu bemessen, inwieweit eine „Personalanzeige“ überhaupt glaubwürdig sein kann. 2018 hatte es bereits innerbuddhistische Vorwürfe gegeben, die schnell aus dem Internet entfernt wurden, weil sie sich gegen eine laxer Anwendung entsprechender Regelungen durch den damaligen Präsidenten der CBV, Meister Xuecheng, bei der Nonnenordination richteten. Vor diesem Hintergrund dient die „Erklärung“ bei weitem nicht allein der kritischen Entgegnung und Androhung juristischer Schritte gegenüber verleumderischer Internetposten, sondern indirekt auch der innerbuddhistischen Selbstkontrolle.<sup>1</sup>

### Die „Bekanntmachung zur Standardisierung der buddhistischen Zeremonien der Inthronisation und der Einweihung“ vom Juli 2019 bezieht sich auf die Art und

1 Screenshots von Falschmeldungen nach identischem Muster, die u.a. ein Einstiegsgehalt auf Praktikumsbasis in Höhe von 18.000 Renminbi/Monat versprechen, finden sich bei *Zhongguo hulanwang lianhe piyao pingtai* 中国互联网联合辟谣平台 (Chinesische Plattform der Allianz zur Bekämpfung von Internetgerüchten): „You shuang ruozhuo zhaopin heshang le? Jiade!“ 又双叒叕“招聘和尚了? 假的! (Schon wieder zum zigsten Male eine Mönchs-Personalanzeige? Fake!), www.piyao.org.cn/2019-04/24/c\_1210117894.htm, 24.04.2019 (abgerufen am 05.12.2019). Die Gründe, warum sich junge Leute dennoch von solchen Anzeigen angesprochen fühlen, die z.B. im Namen des Hanshan-Klosters bereits 2011 und 2015 Verbreitung gefunden hatten, werden erörtert bei Qing Difeng 青的蜂, „Ni weishenme xiangxin le Hanshans de ‚heshang zhaopin qishi?‘ 你为什么相信了寒山寺的“和尚招聘启事”? (Warum hast du der Mönchs-Personalanzeige des Hanshan-Klosters Glauben geschenkt?), in: *Nanfang ribao* 南方日报, 08.11.2017, www.hubpd.com/c/2017-11-08/628646.shtml, (abgerufen am 05.12.2019). Allerdings hat sich ein regelrechter Markt entwickelt, an dem auch Firmen beteiligt sind, die mit Klöstern unterschiedliche Dienstleistungsverträge unterhalten (mündl. Informationen aus China vom 12.12.2019). Dass ökonomische Gründe dazu führen können, sich im Kloster ordinieren zu lassen oder anderweitig zu verdingen und teils gezielten Missbrauch mit einem nur vorgetäuschten Mönchsstatus zu betreiben, wird in zwei vielbeachteten Gegenwartsromanen von 2016 beschrieben: Lu Nei 路内, *Cibei* 慈悲 (Mitgefühl), Beijing: Renmin wenxue chubanshe 2016; Zhang Ji 张忌, *Chujia* 出家 (Hauslosigkeit), Beijing: Zhongxin chubanshe 2016. Siehe als Beispiel für eine [echte] Anzeige aus früherer Zeit Wang Chuan 王川, *Yi fo yi shijie: Zhongguo sengni shenghuo shilu* 一佛一世界: 中国僧尼生活实录 (Ein Buddha, eine Welt: Reportagen über das Leben von Mönchen und Nonnen in China), Nanjing: Jiangsu wenyi chubanshe 1993, S. 181-191. Zur innerbuddhistischen Laxheit des ehemaligen Präsidenten Xuecheng beim Ordinationsverfahren, siehe Carsten Krause, „Auf Spurensuche 1978–2018: Zur Entwicklung des chinesischen Buddhismus in der Gegenwart“, in: *China heute* XXXVII (2018), Nr. 3 (199), S. 176-188.

Weise sowie innere Haltung bei der Durchführung buddhistischer Zeremonien. Auch sie richtet sich auf die innerbuddhistische Selbstkontrolle und dient zugleich dem Schutz und der Abgrenzung gegenüber äußerlichem Missbrauch. Den Hintergrund bilden zwei Trends, denen hiermit Einhalt geboten werden soll.

Das eine Problemfeld steht im Zusammenhang mit klösterlichen Feierlichkeiten zur Amtseinführung von neuen Äbten. Es wird beklagt, dass diese mitunter zu würdelos durchgeführt würden und teils sehr mit Prunk und Selbstdarstellung beladen seien. Sie drohten von den Klöstern und anderen lokalen Akteuren – oder von einer der verschiedenen Seiten – für eigene selbstdarstellerische oder ökonomische Zwecke instrumentalisiert zu werden.

Das Zeremoniell der Amtseinführung ist seit jeher ein wichtiger feierlicher Akt eines jeden buddhistischen Klosters. Dabei bilden wenige rituelle Standards den Kern. Die Bezeichnung „Thronbesteigung“ (*shengzuo* 升座) geht im ursprünglichen buddhistischen Sprachgebrauch auf den Akt zurück, wenn ein Meister – modern illustriert – das Rednerpult betritt, um Unterweisungen zum Dharma, den buddhistischen Lehrinhalten, zu erteilen. Die Rahmenbedingungen für Amtseinführungen von Äbten haben sich seit dem Ende der Kulturrevolution stark gewandelt. Während die erste Generation älterer Mönche unter teils improvisierten Bedingungen „intronisiert“ wurde, steht die nunmehr zweite oder auch dritte Generation von vergleichsweise jungen Mönchen bei der Amtseinführung unter erheblichem Erwartungsdruck von vielen verschiedenen Seiten. Nicht immer haben die Beteiligten die nötige Erfahrung und strahlen eine angemessene Würde aus. Oft sind sie oder umliegende Partner verleitet, das Ereignis in einer Weise auszuschnücken, die buddhistischen Werten geradezu widerspricht.

Der zweite Trend, den die CBV als problematisch einstuft, ist der Akt der „Einweihung“ religiöser Kultobjekte, wörtlich im Chinesischen bezeichnet als: „zum Leuchten bringen“ (*kaiguang* 开光, sansk. *buddhābhīṣeka*). Dieser Akt ist aus Sicht der CBV zu beschränken auf die traditionell übliche, institutionell verankerte und durchaus feierliche Einweihung von buddhistischen Klöstern, Pagoden und Statuen. Die CBV kritisiert jedoch die zunehmende „Einweihung“ von Gegenständen aller Art, innerhalb und außerhalb von Klöstern, und das zu horrenden Preisen. In der Tat wurde vielfach in negativer Weise berichtet, wie sich Shops beim Verkauf von buddhistischen Gegenständen, welche zuvor angeblich eingeweiht wurden, ebenso bereichern wie klerikale Vertreter, die sich dafür gut bezahlen lassen, sogar rein weltliche Objekte wie Handys und Autos einzuweihen.

Historisch steht das „zum Leuchten bringen“ in enger Verbindung mit dem Brauch, eine Statue nach deren handwerklicher Fertigstellung ihrer religiösen Funktion zu überführen, indem ihr zum symbolischen Abschluss die zwei Augen feierlich mit einem Pinsel hinzugefügt werden.

Ein solches „eye opening“ (*kaiyan*[*guang*] 开眼[光]) hat in verschiedenen asiatischen Kontexten Verbreitung gefunden und unterschiedliche Bedeutungszuschreibungen erfahren. Eine noch tiefergehende Weihe und auch Übertragung spiritueller Energie ist im tantrischen Buddhismus, besonders in Tibet, verbreitet. In der chinesischsprachigen buddhistischen Tradition ist aber – anders als in so manch volksreligiöser Ausprägung – das „zum Leuchten bringen“ nach wie vor ein symbolischer Akt, der vor allem darauf zielt, die buddhistischen Inhalte zu vergegenwärtigen, die ein religiöser Kultgegenstand verkörpern soll. Vor diesem Hintergrund fordert die CBV auch hier nachdrücklich die Besinnung auf die spirituellen buddhistischen Werte.<sup>1</sup>

Wie die CBV einleitend in ihrer „Bekanntmachung“ mit indirektem Verweis auf die Grundsätze ihrer eigenen Satzung schreibt, fürchtet sie angesichts weithin zunehmender Missstände und Missbräuche einen nachhaltigen Schaden für das Ansehen des chinesischen Buddhismus. Erneut zeigt sich hier, dass politische Verflechtungen und ökonomisches Wachstum im heutigen China ebenso nützlich wie schädlich sein können, insbesondere wenn der buddhistische Klerus sich nicht wehrt bzw. nicht selbst mit gutem Beispiel vorangeht.

Carsten Krause

1 Kritische Berichte über missbräuchliche Einweihungsaktivitäten im buddhistischen Kontext finden sich aus den letzten Jahren etwa auf der buddhistischen Website *Wuliang guangming* 无量光明: (Autor ungenannt), „Kankan dajia duiyu ‚kaiguang‘ dou you naxie wujie?“ 看看大家对于“开光”都有哪些误解? (Seht ihr, was für Missverständnisse alle in Bezug auf die [Statuen-]„Einweihung“ haben?), 31.07.2019, [www.gming.org/fxrm/fxc/349086.html](http://www.gming.org/fxrm/fxc/349086.html) (abgerufen am 05.12.2019); auf der Tencent-Internetplattform *Tengxunwang* 腾讯网: (Autor ungenannt), „Fojiao kaiguang de zhenshi hanyi, haoduo ren dou wujiele“ 佛教开光的真实含义, 好多人误解了 (Die wirkliche Bedeutung von buddhistischen [Statuen-]Einweihungen und wie sie von allzu vielen Menschen missverstanden wurde), 15.05.2018, <https://new.qq.com/rain/a/20180515A067T5> (abgerufen am 04.12.2019); Qiu Xiaoyan 邱小妍: „Kaiguang, ni keneng yizhi dou wujiele zhege ci“ 开光, 你可能一直都误解了这个词 (Einweihung, du hast diesen Begriff wohl die ganze Zeit falsch verstanden), 29.04.2016, <https://pinyin.sogou.com/zimeiti/article/679?rf=index> (abgerufen am 04.12.2019). Der Pomp und die Interessenverflechtungen im Zusammenhang mit der Errichtung gigantomanischer buddhistischer Freiluftstatuen, aber auch die kultische Mitnahme von Hausstatuen auf Pilgerreisen sind beschrieben in dem in den Bibliographischen Notizen dieser Ausgabe rezensierten Buch von Hans-Wilm Schütte, *Im Dienst des Irdischen. Buddhismus in China heute*, Berlin: editionfrölich 2019. Eine religionssoziologische Einordnung der Bedeutung von Statuenkult, von Einweihungszeremonien und den Interdependenzen zwischen religiösem Brauchtum und staatlicher Einflussnahme zur eigenen Legitimierung in Chinas buddhistischer Geschichte und Gegenwart nimmt die folgende Rezension vor: Wu Hua 吴华, „Ruixiang chongbai yu shenghengxing jiangou – Ping Jian Jiahua *Zhongguo fojiao ruixiang chongbai yanjiu*“ 瑞像崇拜與神聖性建構——評蔣家華《中國佛教瑞像崇拜研究》(Verehrung von Statuen und die Konstruktion des Heiligen – Eine Rezension zu *Studien zur Verehrung von Statuen im chinesischen Buddhismus* von Jiang Jiahua), in: *Fojiao shi yanjiu* 佛教史研究 2017, Nr. 1, S. 443-451.

## Erklärung zu Falschmeldungen über Online-Rekrutierungen von Mönchen

### 关于网络招聘和尚等不实信息的声明

In jüngster Zeit hat die Chinesische buddhistische Vereinigung (CBV) Anrufe von Anhängern erhalten, denen zufolge in WeChat-, Weibo- und anderen Internetforen die Anzeigen einiger Klöster zur Rekrutierung von Mönchen und Nonnen erschienen seien. Nach unserer Erkenntnis sind solche Nachrichten nicht zum ersten Mal im Internet verbreitet worden, sie ähneln einander und folgen insgesamt dem gleichen Muster. Nur der Rekrutierungsbezug sowie Zeit und Ort des Vorstellungsgesprächs sind verschieden. Von dieser Kolportage sind u.a. das Lingyin-Kloster [灵隐寺] in Zhejiang, das Famen-Kloster [法门寺] in Shaanxi und das Zhaojue-Kloster [昭觉寺] in Sichuan betroffen.

Nach Angaben dieser Klöster wurden von ihnen keine derartigen Personalanzeigen veröffentlicht. Diejenigen, die sie verbreiten, haben solche Informationen im Internet absichtlich fabriziert und mit Willkür zusammengestellt, um einen schockierenden buddhistischen „Skandal“ zu bewirken. Sie haben mutwillig buddhistische Klöster und buddhistische religiöse Amtsträger diskreditiert, das gesellschaftliche Ansehen des Buddhismus ernsthaft beschädigt und die religiösen Gefühle der buddhistischen Kreise verletzt. Zudem haben sie gegen einschlägige Gesetze und Bestimmungen wie das „Gesetz über die Strafen zur Regelung der öffentlichen Sicherheit“ [*Zhi'an guanli chufa fa* 治安管理处罚法], das „Cybersicherheitsgesetz“ [*Wangluo anquan fa* 网络安全法] und die „Vorschriften für religiöse Angelegenheiten“ [*Zongjiao shiwu tiaoli* 宗教事务条例] verstoßen.

Nach den „Vorschriften für religiöse Angelegenheiten“, den „Nationalen Maßnahmen für die Verwaltung buddhistischer Klöster der Han-[chinesischen] Tradition“ [*Quanguo Hanchuan fojiao siyuan guanli banfa* 全国汉传佛教寺院管理办法], den „Nationalen Maßnahmen für die Verwaltung der großen Drei-Plattform-Ordinationszeremonien in buddhistischen Klöstern der Han-[chinesischen] Tradition“ [*Quanguo Hanchuan fojiao siyuan chuanshou santan dajie guanli banfa* 全国汉传佛教寺院传授三坛大戒管理办法] sowie den „Maßnahmen zur Anerkennung des Status buddhistischer religiöser Amtsträger der Han-[chinesischen] Tradition“ [*Hanchuan fojiao jiaozhi renyuan zige rending banfa* 汉传佛教教职人员资格认定办法] und anderen einschlägigen Vorschriften sind zur Qualifikation von buddhistischen religiösen Amtsträgern die Erfüllung konkreter Voraussetzungen und die Befolgung einer Reihe strenger Verfahren und sakraler, würdevoller Zeremonien erforderlich. Abschließend muss auch die Anerkennung durch die Buddhistische Vereinigung und die Akteneintragung bei der entsprechenden Behörde für religiöse Angelegenheiten der Regierung erfolgen.

§ 9 in Kapitel 3 der „Nationalen Maßnahmen für die Verwaltung der großen Drei-Plattform-Ordinationszeremonien in buddhistischen Klöstern der Han-[chinesischen] Tradition“ verlangt, dass „derjenige, der in die Hauslosigkeit gehen [und Nonne oder Mönch werden] will, über einen freiwilligen persönlichen Entschluss, die Unversehrtheit der Sechs Sinnesorgane [Augen, Ohren, Nase, Zunge, Körper und Geist] (einschließlich der Freiheit von körperlichen Mängeln), eine feste Gesundheit, Vertrauen in die buddhistische Lehre, Liebe zum Vaterland und Treue zum Gesetz, ausreichend kulturelle Grundlagen sowie die Erlaubnis der Eltern und das Einverständnis der Familie verfügen muss. Das Kloster muss durch die Überprüfung seines Lebenslaufes feststellen, ob der Anwärter den Anforderungen eines Mönchs entspricht. Erst dann kann es ihn bei sich aufnehmen, ihm einen Lehrmeister zuweisen, auf dass er die Dreifache Zuflucht [zu Buddha, Dharma und Sangha] nimmt und die Fünf Gelübde ablegt [Unterlassung von Tötung, Diebstahl, sexuellem Fehlverhalten, Betrug, Selbstberauschung]. Nach über einjährigem Leben in der Gemeinschaft des Sangha und Überprüfung seiner Qualifikation kann es schließlich die Tonsur durchführen.“

Gemäß § 17 der „Nationalen Maßnahmen für die Verwaltung der großen Drei-Plattform-Ordinationszeremonien in buddhistischen Klöstern der Han-[chinesischen] Tradition“ müssen zur Teilnahme an der Ordination die folgenden Anforderungen erfüllt werden: Erstens, Liebe zum Vaterland und zur [buddhistischen] Lehre sowie Wahrung von Disziplin und Einhaltung der Gesetze; zweitens, Reinheit des [buddhistischen] Glaubens und Fleiß beim Üben der „Dreifachen Schulung“ [Regulierung, Meditation, Weisheit] sowie Befolgung der Inhalte und Regeln der [buddhistischen] Lehre; drittens, Erfüllung der Altersvorgaben zwischen 20 und 59 Jahren, Unversehrtheit der Sechs Sinnesorgane, körperliche und geistige Gesundheit sowie eine relativ hohe kulturelle Kompetenz; viertens, im Anschluss an die Tonsur bei Männern eine über einjährige und bei Frauen eine über zweijährige [Probephase der] Praxis im Kloster; fünftens, ein gewisses Maß an buddhistischem Grundwissen sowie die Fähigkeit, die tägliche Liturgie selbstständig zu absolvieren und grundlegende buddhistische Zeremonien auszuüben.

Die CBV fordert hiermit die Organisationen und Einzelpersonen auf, unverzüglich die Handlungen zu unterlassen, mit denen sie den Ruf der buddhistischen Kreise schädigen und ihre Rechte verletzen. Die betroffenen Klöster behalten sich vor, von ihrem Recht Gebrauch zu machen, dagegen juristisch vorzugehen. Es besteht die Hoffnung, dass die Mehrheit der Internetnutzer und der Anhänger des Buddhismus den Gerüchten keinen Glauben schenkt und diese nicht weiterverbreitet.

Dies wird hiermit ausdrücklich verlautbart.

Chinesische buddhistische Vereinigung  
24. April 2019

## Bekanntmachung zur Standardisierung der buddhistischen Zeremonien der Inthronisation [von Äbten] und der Einweihung [von Statuen]

### 关于规范升座、开光等佛事活动的通知

An die buddhistischen Vereinigungen aller Provinzen, autonomen Gebiete und regierungsunmittelbaren Städte sowie den tibetischen Zweig der Chinesischen buddhistischen Vereinigung:

Die buddhistischen Kreise Chinas halten seit langer Zeit das Banner der Liebe zum Vaterland und zur [buddhistischen] Lehre hoch, sie halten an dem Kurs der Sinisierung des Buddhismus fest, sie pflegen die vorzügliche Tradition [des Buddhismus] für ein „erhabenes Land und glückliche Wesen“, setzen die Idee des „humanistischen Buddhismus“ um, tragen zur Verbreitung der herausragenden traditionellen Kultur Chinas bei, bringen energisch die Anpassung an die sozialistische Gesellschaft voran und entfalten für die Förderung der Stabilität einer harmonischen Gesellschaft eine positive Wirkung.<sup>1</sup>

Es ist jedoch anzumerken, dass derzeit in den buddhistischen Zeremonien [*foshi huodong* 佛事活动] der Inthronisation [von Äbten] und der Einweihung [von Statuen] bei einzelnen Stätten für buddhistische Aktivitäten und buddhistischen religiösen Amtsträgern unerwünschte Phänomene wie Extravaganz, Opulenz, blinder Geltungsdrang und Prunksucht verbreitet sind, was Spott und Misstrauen in der Gesellschaft hervorruft und somit die Schädigung einer reinen, würdevollen Erscheinung des Buddhismus zur Folge hat.

Diesem Problem sollte ein hohes Maß an Aufmerksamkeit zuteil werden. Um die buddhistischen Zeremonien der Inthronisation von Äbten und Einweihung von Statuen zu standardisieren, die Reinheit und Würde des Buddhismus zu wahren und den Fortschritt einer gesunden Tradierung des Buddhismus zu fördern, erfolgt zu den relevanten Punkten die untenstehende Bekanntmachung:

### 1. Bei den buddhistischen Zeremonien der Inthronisation und der Einweihung muss die richtige Kenntnis vom religiösen Inhalt und seiner Bedeutung gewährleistet sein.

Unter „Inthronisation“ [*shengzuo* 升座] ist eine Dharma-Versammlung zu verstehen, die der Durchführung einer

<sup>1</sup> Diese Aufzählung deckt sich weitgehend mit wesentlichen Grundsätzen (u.a. einem an Sutra-Literatur angelehnten Slogan), die in der Satzung der Chinesischen buddhistischen Vereinigung (CBV) formuliert sind, vgl. den Text der Satzung in der am 21.04.2015 verabschiedeten Fassung auf der Website der CBV unter [www.chinabuddhism.com.cn/js/zc/2015-07-14/9173.html](http://www.chinabuddhism.com.cn/js/zc/2015-07-14/9173.html) (abgerufen am 06.12.2019).

Zeremonie dient, bei der der neu ernannte Abt [*zhuchi* 住持] des Klosters dessen Dharma-Sitz [*faxi* 法席] einnimmt.<sup>1</sup> Während der Zeremonie muss der Abt diesen Thron besteigen und den Dharma lehren, gerade deshalb bezeichnet man es als „Inthronisation“. Die Bedeutung dieses Akts besteht also darin, gegenüber dem Sangha bekanntzumachen, worin die offizielle Erfüllung der Abtspflichten besteht, und zugleich den neuen Abt für ein Verständnis seiner Verantwortlichkeiten zu sensibilisieren, sein Bewusstsein für die Aufgaben zu stärken, die Last der buddhistischen Gemeinschaft zu schultern, die Anhänger bei ihrer Praxis zu leiten und am rechten Dharma festzuhalten. Der Ort, an dem der Abt residiert, wird *fangzhang* [方丈, „*zhang*-Eck“] oder *zhangshi* [丈室, „*zhang*-Raum“] genannt.<sup>2</sup> Der Begriff *fangzhang* ist nach und nach auch für den Abt selbst verwendet worden, und so wird der Abt eines Klosters unter Buddhisten und in weiten Teilen der Gesellschaft allgemein als *fangzhang* bezeichnet. *Fangzhang* ist nur ein anderer Ausdruck für den *zhuchi* [Abt]. Die beiden Begriffe weisen keinen Unterschied in Bezug auf den Rang oder die Wertschätzung auf.

Unter „Einweihung“ [*kaiguang* 开光, wörtlich: „zum Leuchten bringen“] ist der Akt zu verstehen, wenn Statuen von Buddhas und Bodhisattvas [*fo pusa shengxiang* 佛菩萨圣像] oder buddhistische Pagoden [*fota* 佛塔] fertiggestellt worden sind und altherwürdige, hochangesehene Mönchswürden eingeladen werden, um die Gemeinschaft bei der Rezitation von Sutras und Gebeten anzuleiten. Die Bedeutung einer solchen Zeremonie ist es, den neu geschaffenen Statuen der Buddhas und Bodhisattvas die religiösen Eigenschaften von Heiligkeit und Würde zu verleihen und den Gläubigen dazu zu verhelfen, die durch diese Buddhas und Bodhisattvas verkörperten spirituellen Sphären des Mitgefühls und der Weisheit kennenzulernen und zu begreifen. Die Einweihung beschränkt sich auf Statuen von Buddhas und Bodhisattvas sowie buddhistische Pagoden. Sie erstreckt sich jedoch nicht auf andere buddhistische Gegenstände und eignet sich erst recht nicht zur sogenannten „Einweihung“ von weltlichen Produkten wie Autos, Immobilien oder Uhren.

Es ist notwendig, buddhistische Stätten und ihr Personal zu erziehen und darin anzuleiten, die religiösen Inhalte und Bedeutungen buddhistischer Zeremonien wie der Inthronisation und der Einweihung richtig zu verstehen. Sie sollen nicht vom Wesentlichen abschweifen, sich einseitig auf Äußerlichkeiten konzentrieren und infolgedessen [bei solchen Zeremonien] die spirituelle Anleitung und deren

belehrende Funktion aus den Augen verlieren. Es ist außerdem notwendig, die religiösen Amtsträger in jedem einzelnen Kloster der jeweiligen Region aktiv anzuleiten, ihre Zeit und Energie auf das Einhalten der Gelübde und die kontinuierliche Praxis, das intensive Studium der Sutras, die Verbreitung der buddhistischen Lehre zum Nutzen aller Lebewesen und den Dienst an der Gesellschaft zu konzentrieren.

Es ist angebracht, in verstärktem Maße den Inhalt der Belehrungen bei buddhistischen Zeremonien wie der Inthronisation und der Einweihung darauf zu richten, den einzigartigen Funktionen des Buddhismus zur geistigen Reinigung, zur psychischen Reflexion, zur moralischen Schulung und zur Entfaltung der Weisheit volle Geltung zu verschaffen. Damit sollte den Gläubigen geholfen werden, ihre menschlichen Sorgen hinter sich zu lassen und ihre körperliche und geistige Gesundheit zu bewahren. Lässt man die Gläubigen würdevollen und wohlgeordneten buddhistischen Zeremonien beiwohnen, so können sie die buddhistische Weisheit erlangen, die Essenz der buddhistischen Lehre begreifen und sich auf den Einfluss [dieser] herausragenden kulturellen Tradition Chinas einlassen. So führt man sie zum Guten, nach Oben [*xiangshan xiangshang* 向善向上], zu rechtem Vertrauen, rechtem Handeln [*zhengxin zhengxing* 正信正行].<sup>3</sup>

## 2. Die Heiligkeit und Würde der buddhistischen Zeremonien der Inthronisation und der Einweihung müssen bewahrt werden.

Die Durchführung buddhistischer Zeremonien wie der Inthronisation und der Einweihung sollte den Geist der buddhistischen Lehre widerspiegeln: Sie muss im Einklang mit Regeln und Riten stehen, mit voller Ernsthaftigkeit durchgeführt werden, die Prozeduren strengstens einhalten, voller Reinheit und Würde sein sowie die Heiligkeit buddhistischen Handelns ausstrahlen. Es darf nicht sein, dass dem Geiste der buddhistischen Lehre zuwidergehandelt wird und die buddhistischen Zeremonien auf diese Weise ins Weltliche und Gewöhnliche abdriften. Im Sinne der selbstbewussten Bekämpfung un guter Einflüsse der Kommerzialisierung auf dem Gebiet des Buddhismus ist es nicht gestattet, im Namen einer Inthronisation, einer Einweihung oder anderer buddhistischer Zeremonien lokalen ökonomischen Aktivitäten eine „Bühne zu bereiten“ [*tatai changxi* 搭台唱戏].

Buddhistische religiöse Amtsträger dürfen keine religiösen Aktivitäten zur Einweihung von nichtbuddhistischen Stätten und nichtreligiösen Gebrauchsgegenständen durchführen.

1 Die hier erläuterte Terminologie reicht bis in das chinesische Mittelalter zurück, als sie sich noch auf das Zeremoniell bezog, wenn nicht speziell der Abt, sondern allgemein ein Lehrmeister seinen Platz einnahm, um Unterweisungen zum Dharma, den Gesetzmäßigkeiten der buddhistischen Lehre, zu geben.

2 Ein *zhang* 丈 ist die Maßeinheit für 3,33 Meter. Damit wurde also – in Anlehnung an eine berühmte Sutra-Passage – ein bescheidener kleiner Raum beschrieben, der als Residenz für den Abt gedient hat. In der Regel ist dieser Raum deutlich größer, meistens dient er als Empfangsraum.

3 Der erste Slogan findet im sozialistischen Sprachgebrauch vielfach Verwendung, der zweite Slogan ist in chinesischen buddhistischen Kreisen weit verbreitet und kann wie eine Kurzfassung für den Edlen Achtfachen Pfad verstanden werden.

Die buddhistischen Zeremonien der Inthronisation und der Einweihung sollten schlicht und würdevoll sein. Nicht zulässig sind Extravaganz, Opulenz, blinder Geltungsdrang und Prunksucht sowie die Verschwendung von Geldern auf Kosten der Bevölkerung.

Die Einrichtung der zeremoniellen Stätte sollte sauber und aufgeräumt sein, sie sollte nicht übermäßig dekoriert, mit roten Teppichen überzogen und einem Wald von Baldachinen bedeckt sein. Es ist nicht angemessen, die halbe Welt in Kenntnis zu setzen, mit Pauken und Trompeten zu lärmern und Kolonnen von Limousinen aufzufahren, um nicht den Spott und das Misstrauen der Gesellschaft auf sich zu ziehen.

Die Verantwortlichen von buddhistischen Organisationen, buddhistischen Ausbildungsstätten und Stätten für buddhistische Aktivitäten, insbesondere Verantwortliche der nationalen buddhistischen Schwerpunktklöster der Han-[chinesischen] Tradition sowie anderer einflussreicher Klöster, sollten sich umso mehr in strenger Selbstdisziplin üben und mit gutem Beispiel vorangehen. Während buddhistischer Zeremonien wie der Inthronisation und der Einweihung müssen sie die „Initiative zur verstärkten Entwicklung eines religiösen Stils“ [*Guanyu jiaqiang jiaofeng jianshe de changyishu* 关于加强教风建设的倡议书]<sup>1</sup> der CBV gewissenhaft umsetzen. Sie stehen für eine spirituelle Haltung und religiöse Praxis der Genügsamkeit und befördern die vorzügliche Tradition von Sparsamkeit, Schlichtheit, Verzicht auf Ruhm und Profit und [letztlich] Reinheit und Würde.

### 3. Die Ausführung der buddhistischen Zeremonien der Inthronisation und der Einweihung muss hinsichtlich ihres Rahmens angemessen kontrolliert werden.

Der Rahmen der buddhistischen Zeremonien der Inthronisation und der Einweihung sollte angemessen sein. Es entspricht absolut nicht der ursprünglichen Absicht buddhistischer Zeremonien wie der Inthronisation und der Einweihung, Menschen von weither aus allen Gesellschaftsschichten einzuladen, den Ort mit wuseligen, lauten und gaffenden Massen von Menschen und allem, was Rang und Namen hat, zu füllen.

An den buddhistischen Zeremonien der Inthronisation oder der Einweihung sollten vornehmlich Vertreter des Klerus und der Laien teilnehmen, die den Klöstern der jeweiligen Region angehören. Es ist nicht angemessen, wenn in übertriebenem Maße Persönlichkeiten der buddhistischen Kreise aus anderen Provinzen, autonomen Gebieten und regierungsunmittelbaren Städten eingeladen werden.

<sup>1</sup> Diese „Initiative“ wurde im Jahr 2017 von der CBV festgeschrieben, um entlang von sechs Punkten die Verbesserung des „religiösen Stils“ (*jiaofeng* 教风) bei der Ausübung der buddhistischen Religion einzufordern, siehe den Text auf der Homepage der Zentralen Einheitsfrontabteilung (Zhongyang tongzhan bu 中央统战部), [www.zyztzb.gov.cn/tzb2010/S1821/201708/0e241fa329434887bc878d17dfd5ef8f.shtml](http://www.zyztzb.gov.cn/tzb2010/S1821/201708/0e241fa329434887bc878d17dfd5ef8f.shtml), 08.09.2017 (abgerufen am 06.12.2019).

Sofern die CBV nicht eine Entsendung zugelassen hat, dürfen der Präsident, die Vizepräsidenten, der Generalsekretär und die Vizegeneralsekretäre der CBV nicht in der Eigenschaft als Vertreter der CBV an einer Inthronisations- oder Einweihungszeremonie teilnehmen. Der Präsident, die Vizepräsidenten sowie der Generalsekretär und die Vizegeneralsekretäre der CBV nehmen prinzipiell nicht an der Inthronisation eines Abtes oder einer Einweihung in Klöstern teil, wenn diese sich nicht in der Provinz, dem autonomen Gebiet oder der regierungsunmittelbaren Stadt befinden, in der sie [die genannten Führungspersonen der CBV] ihren Aufenthalt haben (ihr ständiges Kloster oder ihren derzeitigen Hauptsitz).

Mit Ausnahme von leitenden Vertretern der örtlichen Einheitsfrontabteilung und Behörde für religiöse Angelegenheiten werden keine weiteren führenden Kader von Partei oder Regierung zur Teilnahme an den Aktivitäten der Inthronisation oder Einweihung eingeladen.

Für die Durchführung von Zeremonien wie der Inthronisation und der Einweihung muss die Planung hinsichtlich des Rahmens, der Anzahl und des Zeitraums der unmittelbaren Situation des jeweiligen Klosters angepasst werden, um zu vermeiden, dass das Studium der Mönche oder andere Aufgaben des Klosterbetriebs behindert werden.

Für die Durchführung der buddhistischen Zeremonien der Inthronisation und der Einweihung ist es insbesondere bei großangelegten religiösen Aktivitäten erforderlich, diese rechtzeitig gemäß den einschlägigen Bestimmungen<sup>2</sup> der zuständigen Behörde für religiöse Angelegenheiten der Regierung zu melden und die Anleitung und Aufsicht durch die Behörde für religiöse Angelegenheiten und [andere] zuständige Behörden der Regierung zu akzeptieren, um sicherzustellen, dass die Aktivitäten sicher und geordnet ablaufen.

### 4. Die Medienberichterstattung über buddhistische Zeremonien wie Inthronisation und Einweihungen muss streng im Griff behalten werden.

Die Medienberichterstattung über buddhistische Inthronisations- und Einweihungs-Zeremonien sollte ein reines und würdevolles Bild vom Buddhismus zeichnen. Sie sollte den Geist von buddhistischem Mitgefühl und Gleichmut offenbaren, kurz und klar formuliert, von moderater Länge sowie präzise und korrekt im Ausdruck sein.

Für die Berichterstattung im Internet sind zudem die relevanten staatlichen Bestimmungen zu religiösen Informationsdiensten im Internet zu befolgen.

Dies wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben.

Chinesische buddhistische Vereinigung

1. Juli 2019

<sup>2</sup> § 42 der „Vorschriften für religiöse Angelegenheiten“ enthält Bestimmungen zur „Durchführung von großangelegten religiösen Aktivitäten“.

## Verhaltensregeln für protestantische kirchliche Amtsträger

**Vorbemerkung:** Die beiden Dachverbände der protestantischen Kirche in China, der Chinesische Christenrat und das Nationale Komitee der Drei-Selbst-Bewegung, verabschiedeten einen Katalog von neun Verhaltensregeln, zu deren Einhaltung sich kirchliche Amtsträgerinnen und Amtsträger per Unterschrift verpflichten müssen. Unter Führung der Partei sollen sie sich u.a. freiwillig der Mitarbeit am Ausbau des Sozialismus chinesischer Prägung widmen und den Sinisierungskurs befolgen, Infiltration von außen widerstehen und das Medium Internet selbstdiszipliniert einsetzen. Der am 23. September 2019 datierte Text des Verhaltenskodexes findet sich auf der Website der beiden protestantischen Leitungsgremien unter [www.ccctspm.org/cppccinfo/12833](http://www.ccctspm.org/cppccinfo/12833). Er wurde aus dem Chinesischen übersetzt von Isabel Friemann, China InfoStelle (Hamburg). (IF)

### Verhaltensregeln für protestantische kirchliche Amtsträger<sup>1</sup>

#### 中国基督教教牧人员行为规范

##### 1. Das Banner der Liebe zum Vaterland und zur Kirche hochhalten, am Sinisierungskurs des Protestantismus unseres Land festhalten

[Damit ist gemeint:] Die gute Tradition des Patriotismus des Protestantismus [*jidujiao* 基督教] unseres Landes fortführen und weiterentwickeln. Vaterland und Volk leidenschaftlich lieben. Die Führung der Kommunistischen Partei Chinas und das sozialistische System bewusst unterstützen. Die Einheit des Vaterlandes, den Zusammenhalt unter den Volksgruppen und Harmonie in der Gesellschaft entschlossen wahren. Sich der Entwicklung des Vaterlandes widmen und ihr dienen. An der Unabhängigkeit, Autonomie und Selbstverwaltung festhalten. Die Kirche entsprechend der Drei-Selbst-Prinzipien gut führen. Sich um Identifizierung

<sup>1</sup> „Kirchliche Amtsträger“ (*jiaomu renyuan* 教牧人员) ist nach der „Kirchenordnung für die chinesische protestantische Kirche“ der Oberbegriff für ordinierte und nicht ordinierte Trägerinnen und Träger kirchlicher Ämter in den protestantischen Kirchen Chinas. Dazu gehören nach § 2 der „Maßnahmen zur Anerkennung religiöser Amtsträger der Chinesischen Evangelischen Kirche“ (*Zhongguo jidujiao jiaozhi renyuan rending banfa* 中国基督教教职人员认定办法) von 2005 folgende Ämter: „Bischof [*zhujiao* 主教] oder Moderator [*jiandu* 监督], Pfarrer [*mushi* 牧师] (einbegriffen je nach kirchlicher Tradition Pfarrern entsprechende Presbyter [*zhanglao* 长老]), Lehrer [*jiaoshi* 教师] (oder Zweite Pfarrer [*fu mushi* 副牧师]), Älteste [*zhanglao* 长老], Prediger [*chuandaoyuan* 传道员] (oder Katechet [*jiaoshi* 教士])“. Zitiert nach Winfried Glüers Übersetzung der „Maßnahmen“ in *China heute* 2007, Nr. 1-2, S. 25-27, hier S. 25. Allerdings gibt es in China seit 2012 keinen evangelischen Bischof mehr. Anm. der Red.

mit der Politik, Verschmelzen mit der Kultur, Anpassung an die Gesellschaft bemühen und aktiv die Sinisierung des Protestantismus vorantreiben.

##### 2. Ein klares Bewusstsein für die Rechtsordnung entwickeln, die Kirche gemäß den Gesetzen und Regeln gut führen

Ein klares Bewusstsein für die Rechtsordnung zu entwickeln bedeutet, beispielhaft die Achtung des Gesetzes vorzuleben; sich strikt an die Verfassung, die Gesetze, Rechtsvorschriften und Regeln zu halten. Es bedeutet, im Dienst als Staatsbürger das Gesetz zu studieren, es zu verstehen, sich daran zu orientieren und es umzusetzen; das Verhältnis von Staatsrecht und Kirchenrecht auf die richtige Weise zu begreifen und anzuwenden; die „Vorschriften für religiöse Angelegenheiten“ sorgfältig zu implementieren; selbstbewusst die „Kirchenordnung für die chinesische protestantische Kirche“ [*Zhongguo jidujiao jiaohui guizhang* 中国基督教教会规章] einzuhalten; religiöse Aktivitäten im Rahmen von Verfassung, Gesetz, Rechtsvorschriften und Bestimmungen durchzuführen; die Kirche gemäß den Gesetzen und Regeln gut zu führen.

##### 3. Unermüdlich theoretische Reflexionen betreiben, den reinen Glauben bewahren

Damit ist gemeint, die Weisungen der Bibel zu befolgen, am grundlegenden Glauben und dem Kern der kirchlichen Lehre festzuhalten, die christlichen Klassiker und kirchlichen Lehren genau zu studieren, Wert auf theologische Reflexion zu legen und entschieden ein spirituelles Leben zu führen. Kirchliche Amtsträger und Amtsträgerinnen müssen mehr und mehr lernen, die vorzügliche traditionelle chinesische Kultur und die fortschrittliche sozialistische Kultur in sich aufzunehmen, ebenso wie aus allen vorzüglichen Errungenschaften der gesamt menschlichen Zivilisation Lehren zu ziehen und mit Fleiß an der Unterscheidung zwischen richtig und falsch zu arbeiten. Das betrifft Kenntnisse und alle Arten von Erfahrung.

##### 4. Infiltration von außen widerstehen, auf der Hut sein vor häretischen Lehren

Damit ist gemeint, die analytischen Fähigkeiten zum Erfassen und zur Vorsicht zu verfeinern, um jeder Art infiltrierender Aktivitäten von außen zu widerstehen. In richtigem Bewusstsein und nach bestem Verständnis der Wahrheit die Gemeinde zu leiten, um die Gläubigen zu einem den Glauben bezeugenden Leben zu führen. Wachsam Ausschau zu halten, um häretischen Lehren entschieden entgegenzutreten, auf extremes Gedankengut zu achten und die Herde des Herrn zu schützen.

### 5. Zu gegenseitigem Respekt anhalten, Freundschaft unter den Religionen schützen

Damit ist gemeint, am [Prinzip] der Glaubensfreiheit festzuhalten, auf gegenseitigen Respekt unter den Religionen, Gleichbehandlung und friedliches Miteinander hinzuwirken; sich an interreligiösem Dialog und Austausch zu beteiligen, Kommunikation und gegenseitiges Verständnis zwischen Vertretern unterschiedlicher Religionen zu fördern und einen positiven und gesunden Umgang der Religionen miteinander zu etablieren. Verschiedene Traditionen innerhalb der Kirche sollen sich gegenseitig respektieren.

### 6. Licht und Salz werden, Dienst an der Gesellschaft tun

Damit ist gemeint, den Protestantismus als Licht und Salz wirksam werden zu lassen, in der guten Tradition, Gott zu ehren und den Menschen zu dienen. Dabei sollen die sozialistischen Kernwerte nach Kräften umgesetzt werden, auf legaler Basis Sozialdienste geleistet und eifrig zum allgemeinen Nutzen Wohlfahrt betrieben werden. Mit gutem Beispiel voranzugehen, um die Gläubigen anzuleiten, Harmonie in der Gesellschaft, wirtschaftliche Entwicklung, ein Aufblühen der Kultur und ökologisches Bewusstsein zu entfalten.

### 7. Bescheiden den Gläubigen dienen, die Einheit der Kirche stärken

Damit ist gemeint, das Regelwerk der Kirche zu beachten und seine Pflicht zu erfüllen. Angestrebt werden sollte ein demokratischer Arbeitsstil, klare Selbstdisziplin, hohe Arbeitseffektivität, Vertrauenswürdigkeit, Bescheidenheit und Mäßigung sowie ein freundlicher Umgang mit ande-

ren. Es soll an der gemeinsam vereinbarten Gottesdienstpraxis [*lianhe libai* 联合礼拜] festgehalten werden und an einer wachsenden Einheit der Kirche. Die legalen Rechte und Interessen der Kirche sollen gewahrt werden. Man soll sich bemühen, ein loyaler, gütiger und umsichtiger Diener zu sein.

### 8. Verstärkt Charakter und Moral pflegen, Werte repräsentieren

Damit ist gemeint, die gesellschaftlichen Werte zu achten, die Bedeutung der Familie zu unterstreichen, individuelle Moral zu fördern, hingebungsvoll für andere da zu sein, sich selbst gegenüber Strenge walten zu lassen, Alte zu respektieren und Junge zu lieben, Eheleute in ihrer Liebe zueinander zu unterstützen, Kinder gut zu erziehen, familiären Frieden und freundliche nachbarschaftliche Beziehungen zu fördern, wundervolle Zeugnisse in Kirche und Familie abzugeben, ein Abbild des Guten zu sein.

### 9. Selbstdisziplin im Internet erhöhen, Verhalten im Internet standardisieren

Damit ist gemeint, ein höheres Bewusstsein für Internet-Sicherheit zu entwickeln und tugendhafte Selbstdisziplin im Umgang mit dem Medium zu üben. Die Ordnung im Internet muss gewahrt und das Verhalten der Kirche und der [ihr angehörenden] Einzelpersonen im Internet muss standardisiert werden. Das Empfinden der Allgemeinheit muss bei der Behandlung religiöser Themen im Internet auf richtige Weise adressiert werden, der Verbreitung falscher Informationen muss Einhalt geboten werden. Das Internet soll zur richtigen Führung genutzt werden. Gemeinsam muss eine gesunde und harmonische Ordnung im Internet gepflegt werden.

Nationales Komitee der Drei-Selbst-Bewegung  
der protestantischen Kirchen in China

Chinesischer Christenrat

23. September 2019